

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1942)

Heft: 7

Artikel: Ein "neuer" Sport: Curling

Autor: J.H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-776511>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

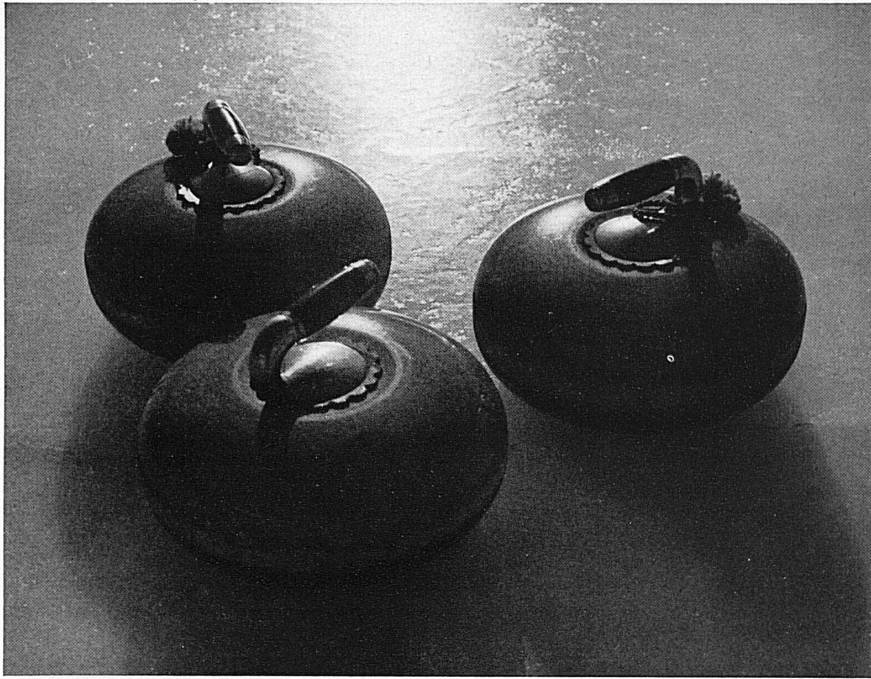
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Phot.: Bauty, Egli, Eschen

Ein «neuer» Sport: Curling

Zugegeben, für die Schweiz ist es — abgesehen von den verschiedenen weltbekannten Wintersportplätzen der Ost-, Zentral- und Westschweiz — etwas Neues. Bis zur Erstellung, d. h. Freigabe der Kunsteisbahnen in den Städten war dieses hochinteressante Spiel fast durchwegs mit der höhnischen Bezeichnung «Bettflaschenschieben» gekennzeichnet, währenddem das Spiel in Schottland längst schon zum Volkssport geworden ist. Schottland verdanken wir in der Schweiz seine Einführung, und wir wollen gerade in den Zeiten, da unsere Lehrmeister nicht zu uns kommen können, an seiner Weiterverbreitung und Vervollkommenung tüchtig mitarbeiten. Es ist dies das Hauptziel, das sich der neugegründete Schweizer Curling-Verband gesteckt hat!

Wer soll dieses Spiel spielen? Darüber gab mir vor Jahren ein Freund folgende Auskunft: «Mit 65 Jahren, wenn der Ski- und Schlittschuhlauf ad acta gelegt werden, kann man damit

beginnen, um nach außen hin noch nicht ganz als verrostet zu gelten und um sich in den Ferien irgendwie beschäftigen zu können.» Diese Ansicht dürfte sich inzwischen geändert haben, indem das wirkliche Spiel, wie es sich heute anlässlich der größern Matches zeigt, mit Bequemlichkeit und Unsportlichkeit nichts mehr zu tun hat. Das Curling ist aber in seiner ganzen Art auch eine richtige Schmiede der Kameradschaft, deren wir gerade jetzt so sehr bedürfen. Die Auffassung, es sei ein ausgesprochener Herrnsport, ist ebenfalls irrig — warum sollten nicht unsere Damen auch dem Beispiel der Schottländerinnen folgen? Ich bin fest überzeugt, daß, wenn eine richtige Instruktion erfolgt — an den meisten Orten stehen besondere Trainer oder doch Mitglieder der Clubs zur Verfügung — und wenn zu Beginn nicht allzu schwere «Stones» (Steine) verwendet werden, in kurzer Zeit dieser «neue» Sport einen gewaltigen Aufschwung erleben wird.

J. H.

Das Spiel: Ähnlich wie beim Kegelspiel bilden sich 2 Parteien, deren Zahl für das Curling auf $2 \times 4 = 8$ Damen oder Herren pro verfügbare Eisbahn beschränkt ist. Die Parteien wählen ihren Skip (Obmann, oder besser gesagt ihren verantwortlichen Spielleiter). Das Spiel kann beginnen, und in abwechselnder Reihenfolge schiebt nun jeder Mitspielende einen Stein auf das ihm durch seinen Skip durch den Besen angewiesene Ziel. Die Distanz zwischen der Abwurfstelle und dem gegenüberliegenden Kreise, dessen Zentrum durch einen kleinen Kegel (Dolly) gekennzeichnet ist, mißt 42 m, welche Distanz bei Platzmangel auf max. 32 m gekürzt werden kann. Es handelt sich nun darum, die Parteisteine so nahe wie möglich an das Dolly heranzuschieben und vor allem den «Winner» durch Vorlagerung eines eigenen Steines zu schützen. Jede Partei hat natürlich dasselbe Ziel, und so gibt es Situationen, bei denen z. B. ein einziger «Feindstein» mitten im Kreise sitzt — als einzig zählender für diese Partei — umgeben von drei bis vier Steinen der Gegenpartei, die in diesem Falle keine Punkte registrieren kann. In Zweifelsfällen hat das Meterband des Schiedsrichters zu entscheiden. Die Ausrüstung des Curlers beschränkt sich neben einer warmen Kleidung auf Gummischuhe und einen brauchbaren Besen oder «Strupper».

